

## Konzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Hort an der Löweneckschule



**Kontakt:**

Städtische Kindertageseinrichtung Hort an  
der Löweneckschule

Flurstraße 30  
86154 Augsburg

Tel.: 0821 324-6289

[hort-loeweneck.kita@augzburg.de](mailto:hort-loeweneck.kita@augzburg.de)

[www.kita.augzburg.de](http://www.kita.augzburg.de)

**Redaktion:**

Mirjam Rahman (Leitung)

**Mitwirkende:**

Team und Elternbeirat

**Stand:** Januar 2024

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung</b>	1
<b>1.1 Informationen zur Trägerin und Einrichtung</b>	1
<b>1.2 Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet</b>	2
<b>1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz</b>	2
<b>1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen</b>	3
<b>1.5 Elternbeirat</b>	4
<b>2. Orientierung und Prinzipien unseres Hauses</b>	4
<b>2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie</b>	4
<b>2.2 Unser Verständnis von Bildung</b>	5
Bildung als sozialer Prozess	5
Stärkung von <sup>Basiskompetenzen</sup>	5
Selbstwahrnehmung	6
Motivationale Kompetenzen	6
Kognitive Kompetenzen	6
Physische Kompetenzen	6
Soziale Kompetenzen	6
Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz	7
Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	7
Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	7
Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt	7
Widerstandsfähigkeit (Resilienz)	8
Inklusion: Vielfalt als Chance	8
<b>2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung</b>	8
Atelier	9
Baubereich	9
Entspannungs- und Literacyzimmer	9
Bewegungsbereiche	10
Hauswirtschaft	10
Mittagessen während der Schulzeit	10
<b>3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung</b>	11
<b>3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau</b>	11
<b>3.2 Der Übergang in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied</b>	12

<b>4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen</b>	12
<b>4.1 Differenzierte Lernumgebung</b>	12
Arbeits- und Gruppenorganisation	12
Raumkonzept und Materialvielfalt	12
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	13
<b>4.2 Interaktionsqualität mit Kindern</b>	13
Kinderrechte Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	13
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog	14
<b>4.3 Hausaufgaben im Hort</b>	15
Lernen wie man lernt	16
<b>4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis</b>	16
<b>5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>	18
<b>5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus</b>	18
<b>5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>	19
Werteorientierung und Religiosität	19
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	20
Sprache und Literacy	20
Digitale Medien	20
Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)	21
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	21
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	21
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität	22
Lebenspraxis	23
<b>6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerinnen und Partner unserer Einrichtung</b>	23
<b>6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern</b>	23
Eltern als Mitgestalterinnen und Mitgestalter	23
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	24
<b>6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten</b>	24
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	24
Kooperation mit anderen Kitas und Schulen	25
Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartnerinnen und Partner im Gemeinwesen	25
Zusammenarbeit im Stadtteil Oberhausen und in der Stadt Augsburg	26

<b>6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung</b>	26
<b>7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation</b>	27
<b>7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung</b>	27
<b>7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen</b>	27

# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Informationen zur Trägerin und Einrichtung

Trägerin der Einrichtung ist das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg. Die Zuständigkeit liegt bei der städtischen Trägerin im Bildungsreferat der Stadt Augsburg.

Kindertagesbetreuung Stadt Augsburg

Hermanstraße 1

86150 Augsburg

Tel. 0821/324 6213 oder 6221

Fax 0821/324 6205

Website: [www.kita.augsburg.de](http://www.kita.augsburg.de)

Email: [kita.stadt@augsburg.de](mailto:kita.stadt@augsburg.de)

Instagram: [kita\\_stadtaugsburg](https://www.instagram.com/kita_stadtaugsburg)

Der Hort an der Löweneckschule (Trägerin Stadt Augsburg) befindet sich im Gebäude der Löweneck Grund- und Mittelschule in Oberhausen. Wir betreuen derzeit 40 Kinder von der 1. Klasse bis zur 4. Klasse. Das Einzugsgebiet des Hortes ist zugleich das Sprengelgebiet der Löweneckschule. Sie liegt im nördlichen Stadtteil von Oberhausen, Regionsgebiet Nord/West. Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss der Löweneckschule.

Unser Team besteht aus 2 Erzieherinnen, 2 Kinderpflegerinnen und 2 Kinderpflegepraktikantinnen. Im hauswirtschaftlichen Bereich werden wir von einer zusätzlichen Kollegin unterstützt.

Unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldung der Familien und der Möglichkeiten unserer Kindertageseinrichtung legen wir mit Zustimmung des Referats für Bildung die Öffnungszeiten fest. Die Öffnungszeiten in unserer Kindertageseinrichtung sind grundsätzlich:

Mo. – Do.: 7:30 bis 17:00 Uhr

Fr.: 7:30 bis 16:30 Uhr

Die Schließzeiten der städtischen Kindertageseinrichtungen werden grundsätzlich durch die Benutzersatzung geregelt. Wir besprechen mit dem Elternbeirat unsere Planungen und informieren anschließend alle Eltern.

Unsere Kindertageseinrichtung ist immer an gesetzlichen Feiertagen, am 24.12. und am 31.12. jeweils ganztätig und am Faschingsdienstag ab 12:00 Uhr geschlossen. Darüber hinaus kann die Kindertageseinrichtung zum Zweck des Besuchs der Personalversammlung ganz oder teilweise geschlossen werden.

Die Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme ist für städtische Kindertageseinrichtungen in der Satzung über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horte der Stadt Augsburg geregelt.

Mit Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab. Um dies sicher zu stellen unterstützen wir eine pädagogisch angemessene Altersmischung in unserer Kindertageseinrichtung mit der Zielsetzung, dass jedes Kind die Möglichkeit haben sollte, mit Gleichaltrigen und mit Kindern anderer Altersstufen zu spielen und zu lernen.

## **1.2 Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Die Schule ist umgeben von einem verkehrsberuhigten Bereich, der den Kindern Sicherheit und Entfaltungsmöglichkeiten bietet. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Wertach mit einem ansprechend angelegten Uferweg. Vor dem Eingang der Schule wurde die Straße unterbrochen und ein kleiner Vorplatz ist entstanden. Hier treffen sich oft Kinder und Jugendliche um gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen. Im Stadtteil Oberhausen leben Menschen aus den verschiedensten Ländern der Welt. Es gibt sowohl Eigentümshäuser, wie auch Mietgebäude in unterschiedlichem baulichen Zustand. Die Wohnungsverhältnisse der Familien sind teilweise sehr beengt. Themen wie Arbeitslosigkeit, Alleinverdienende und auch wachsende Armut der Kinder nehmen zu.

## **1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz**

Der Auftrag zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und - Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG).

Ebenso maßgeblich für die pädagogische Arbeit sind der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ sowie die dazu gehörende Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

Die pädagogische Arbeit mit Kindern im Schulalter orientiert sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“

Darüber hinaus gilt für alle Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft eine eigene Trägerkonzeption. Zudem bestehen verbindliche Basisstandards sowie Rahmenkonzeptionen für Kinderkrippen.

## 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Das Leitbild der Stadt Augsburg umfasst wichtige Grundgedanken, die wir Ihnen hier nennen wollen und dazu Anmerkungen, wie wir diese unter anderem in unserer Einrichtung umsetzen.

Die städtischen Kindertagesstätten:

- sind offene, öffentliche Orte der Erziehung, Bildung und sinnlichen Erfahrungen
- bejahen die kulturelle Vielfalt ihrer Kinder und ihrer Standorte.

In unserem Hort sind Kinder aus sehr unterschiedlichen Nationen. Wir heißen alle Kinder und deren Familien herzlich willkommen und sehen die kulturelle Vielfalt als Bereicherung unseres Alltags, Chancen der Weiterentwicklung und gehen bewusst mit deren Ernährung, Festen und Ritualen um.

- ermöglichen Lernen im Umgang mit Alltag und Spielregeln.

Viele Freizeitaktivitäten, die sich Kinder aussuchen, beinhalten automatisch Teile des allgemeinen Lernens. z. B. gemeinsames Einkaufen, Kuchen backen, Ferienalltag planen.

- geben Kindern gleiche Chancen

Die Kinder können sich in der Einrichtung frei nach ihren Interessen, ihrem Können und ihrem Entwicklungsstand entfalten und Dinge ausprobieren und erforschen, die sie persönlich interessieren.

- sind Orte demokratischer Interessen und Kompromisse

Die Kinder gestalten aktiv ihre Hortzeit und lernen bei unterschiedlichen Wünschen und Interessen Kompromisse zu schließen. Dies findet sowohl in der täglichen Abstimmung, als auch in den Kinderkonferenzen statt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Teams nehmen regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen teil und entwickeln sich somit immer weiter um die Kinder optimal begleiten zu können.

- schaffen einen Ort des Wohlbefindens für Kinder

Der Hort an der Löweneckschule ist ein Ort des Wohlfühlens für alle Beteiligten. Die Kinder fühlen sich angenommen und wichtig. Die Atmosphäre strahlt Geborgenheit und Wärme aus.

## 1.5 Elternbeirat

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen“ (BayKiBiG Art. 11 Abs. 2).

Diese Zusammenarbeit bildet die Basis für das Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung des Kindes. Für das Kind ist es wichtig, dass es beide Lebensräume miteinander verknüpfen kann.

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten (vgl. (BayKiBiG Art. 14 Abs. 1)).

Zu Beginn eines neuen Schuljahres findet die Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, der Trägerin und den pädagogischen Kräften der Einrichtung. Dieser gilt als Vertreter der Elterninteressen und ist unterstützendes Organ unseres Hortes. In regelmäßigen Sitzungen wird dieser von der Hortleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Es herrscht stets eine lockere und freundliche Atmosphäre, in der die Zusammenarbeit viel Freude macht und somit produktiv gearbeitet werden kann. So werden die Besprechungstage des Hortes gemeinsam mit dem Elternbeirat abgesprochen, interessante Entwicklungen im Hortgeschehen weitergegeben und gemeinsame Feste und ein Ausflug am schulfreien Tag organisiert.

Aus allen Elternbeiräten der Kindertagesstätten der Stadt Augsburg wird ein Gesamtelternbeirat gewählt. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der pädagogischen Leitung, ggf. mit der Trägerin zum Informationsaustausch und zur Mitbestimmung.

## 2. Orientierung und Prinzipien unseres Hauses

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Wir achten die Kinder als eigenständige, individuelle Persönlichkeiten und nehmen sie an, so wie sie sind mit all ihren Erfahrungen, ihren Talenten und Stärken, ihren Wünschen und Schwächen. Es ist uns wichtig, jedem Kind seine eigene Entwicklung zu ermöglichen und ihnen in dieser Zeit begleitend zur Seite zu stehen. Wir orientieren uns an den Stärken und Interessen der Kinder und gehen achtsam mit ihren Schwächen um. Ziel ist es für uns immer, die jeweiligen Ressourcen des Kindes zu beachten und das Kind dementsprechend zu fördern und zu begleiten.

Die Kinder sollen sich zu selbstbewussten, starken Menschen entwickeln. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Entscheidungen und ihr Handeln. Sie lernen ihre Wünsche zu formulieren und diese in der Gruppe vorzustellen (z. B. Kinderkonferenz). Wir leiten die Kinder dazu an,

Konflikte ohne Gewalt zu lösen und bieten ihnen Hilfe auf ihrem Weg dorthin. Wir gestalten die Umgebung so, dass sie einen Ausgleich zum schulischen Alltag bei uns finden, in dem sie aktiv ihre Neugierde, ihren Wissensdurst, ihren Bewegungsdrang oder auch ihre benötigten Ruhephasen ausleben können.

Jedes Kind ist einzigartig! Es hat ein Recht auf Persönlichkeit, Mitsprache und bestmögliche Bildung. Auch Eltern und Familien achten wir als eigenständige, individuelle Persönlichkeiten. Mit all ihren Erfahrungen und Wünschen begrüßen wir alle Eltern und Familien bei uns im Hort. Für uns ist die Zusammenarbeit zwischen Hort und Eltern sehr wichtig. Nur wenn die Zusammenarbeit auf Vertrauen basiert, kann diese auch Früchte tragen. Aber auch Ideen oder Anregungen, die von Eltern kommen, nehmen wir dankend an. Es besteht auch immer die Möglichkeit, dass Eltern oder Familienangehörige jederzeit einen Horttag mit ihrem Kind verbringen.

## 2.2 Unser Verständnis von Bildung

### Bildung als sozialer Prozess

Kinder können am besten lernen, wenn sie am Thema interessiert sind oder Freude daran haben. Deshalb zeigen wir den Kindern, wie sie Spaß am Lernen entwickeln können und wie sie diese Freude in ihr tägliches Lernen einfließen lassen können. Darum gestalten wir das Hausaufgabenzimmer und die einzelnen Lernwerkstätten immer in Absprache und Abstimmung mit den Kindern. Durch eine anregende Lernatmosphäre ermöglichen wir den Kindern bei den Hausaufgaben oder in Alltagssituationen eigene Lösungsansätze zu finden.

### Stärkung von Basiskompetenzen

Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) vorgegebenen Basiskompetenzen umfassen eine Reihe von grundlegenden Fähigkeiten und Werthaltungen, die für ein erfolgreiches und glückliches Leben in unserer Gesellschaft notwendig sind. Sie werden nicht von heute auf morgen vermittelt, sondern im Laufe eines lebenslangen Lernprozesses. Dieser beginnt schon in den ersten Lebensjahren im Elternhaus und setzt sich dann in institutionellen Einrichtungen, wie Krippe, Kindergarten, Schule und Hort fort.

Zudem lernen Menschen in allen Alltagssituationen weiter. Die Einflüsse von außen, ihre Erfahrungen in den unterschiedlichsten Situationen und die Reaktionen ihrer Mitmenschen auf ihr eigenes Tun und Handeln lassen sie stets weiter lernen. Die Kinder können sich bei uns im Hort frei entfalten und ihre Basiskompetenzen so spielerisch während dem Alltag stärken.

Die Basiskompetenzen vom Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan kurz aufgeführt und erklärt:

### Selbstwahrnehmung

Jedes Kind wird bei uns akzeptiert, so wie es ist. Wir vermitteln den Kindern das Gefühl, dass es richtig ist, wie es ist. Wir helfen den Kindern positive Selbstkonzepte zu entwickeln, indem wir positive Rückmeldungen für Leistungen geben, aktiv zuhören und die Gefühle der Kinder verbalisieren. Zur Selbstwahrnehmung machen wir zudem viele Übungen in Kleingruppen.

### Motivationale Kompetenzen

Kinder können bei uns immer selbst entscheiden, was sie gerne machen möchten. Sie können im Rahmen der vorgegebenen Zeiten selbst steuern, wann sie zur Hausaufgabe, zum Essen oder Spielen gehen. Wir achten auch darauf, dass die Kinder ihr eigenes Verhalten selbst reflektieren lernen und geben ihnen jederzeit Anregungen, ihren Hortalltag aktiv mitzugestalten und sich ihren eigenen Wünschen bewusst zu werden und daraus Ideen zu entwickeln.

### Kognitive Kompetenzen

Diese Kompetenz wird bei uns im Hort in allen Bereichen gefördert, ob im Freispiel, bei den Hausaufgaben, oder beim Essen.

### Physische Kompetenzen

Die Kinder haben bei uns die Verantwortung grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen. Wenn wir merken, es fällt einem Kind noch schwer, unterstützen wir es dabei, dies zu lernen. Grob- und Feinmotorik wird bei uns auch in allen Bereichen gefördert, ob bei Atelierarbeiten oder beim Essen mit Messer und Gabel. Aber auch im Außenbereich wird die Grob- und Feinmotorik gefördert.

### Soziale Kompetenzen

Bei uns werden Beziehungen durch Sympathie und gegenseitigen Respekt aufgebaut. Wir verhalten uns offen und wertschätzend allen Kindern gegenüber. Aber auch die verbalen Ausdrucksformen werden bei uns gefördert, indem die Kinder in der Kinderkonferenz nach ihrer Meinung gefragt werden und aktiv an allen sie betreffenden Entscheidungen nicht nur teilhaben, sondern gemeinsam Kompromisse finden und das Miteinander dadurch gefördert wird. Da Kommunikationsfähigkeit eine wichtige Kompetenz für ein erfolgreiches Leben in unserer

Gesellschaft ist, werden den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche und Interaktionen geboten. Beispielsweise sind in unserem Bistro die Tische so angeordnet, dass die Kinder in kleinen Gruppen zusammensitzen (2er und 4er Tische) und dadurch miteinander ins Gespräch kommen.

### Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Die Kinder, die unseren Hort besuchen, kommen aus den unterschiedlichsten Ländern unserer Erde. So ist es für uns als Personal sehr wichtig, Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen und interessiert zu sein. Daher führen wir mit den Kindern viele Gespräche bzgl. den Themen Religion - verschiedene Religionen kennenlernen, sich darüber austauschen und auch Gemeinsamkeiten erkennen, Geschlecht - was bedeutet für die Kinder Geschlecht, was sind die Gemeinsamkeiten oder vielleicht auch Unterschiede, Werte - wir alle haben verschiedene Werte und Vorstellungen vom Leben. Die Kinder lernen die unterschiedlichen Werte von einer Vielzahl an anderen Personen kennen und auch wertschätzen.

### Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Kinder lernen bei uns Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Es ist uns auch wichtig, dass die Kinder Sensibilität für alle Lebewesen entwickeln.

### Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen Konflikte verbal und nicht körperlich zu lösen. Bei Kinderkonferenzen oder im Alltag können die Kinder ihren eigenen Standpunkt einbringen und überdenken.

### Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Wir geben den Kindern Hilfestellung, welche Lernmethode für das einzelne Kind die Beste ist und unterstützen das Kind dann dabei, diese zu erproben und zu verfeinern. In kleineren Gruppen bei der Hausaufgabe entdecken die Kinder auch durch Lernen von und mit anderen, welche Methoden sie für ihr eigenes Lernrepertoire nutzen können oder was ihnen nichts bringt und eventuell wieder verworfen werden kann oder aber auch, was ihnen weiterhilft.

## Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Wir unterstützen die Kinder im Aufbau der Widerstandsfähigkeit. Durch verlässliche Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen erleben die Kinder schöne Momente, die sie stark machen. Die Kinder haben bei uns das Recht „nein“ zu sagen.

## Inklusion: Vielfalt als Chance

Durch unseren multikulturellen Hort bieten sich viele wertvolle Eindrücke, Erlebnisse und Begegnungen, die unsere Arbeit im Hort stets weiterentwickeln. Gegenseitiger Respekt, Toleranz, Rücksichtnahme und Wertschätzung sind die Basis im Umgang miteinander. Wir lernen mit unseren Kindern die verschiedenen Sprachen, Kulturen und Religionen kennen und bauen somit vorhandene Vorurteile ab und verhindern damit die Entstehung neuer Vorurteile.

Wichtig ist uns ebenfalls, keine starren Rollenbilder zu vermitteln, sondern allen Kindern gleichermaßen die Möglichkeit anzubieten in den unterschiedlichsten Bereichen aktiv zu werden und somit ihren individuellen Interessen nachgehen zu können.

Als Team setzen wir uns regelmäßig mit Themen wie Diversität und Inklusion auseinander, um allen Kindern Teilhabe und Chancengleichheit bieten zu können. Zudem betreuen wir viele Kinder mit Fluchterfahrung, wenig oder gar keinen Deutschkenntnissen. Hier ist es auch besonders wichtig, einfühlsam und feinfühlig mit den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien umzugehen. Wir unterstützen die Familien auch beim Netzwerken.

Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein. Sie erfahren eine wertfreie Annahme und fühlen sich somit als Teil der Gruppe.

## 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Der Hort an der Löweneckschule arbeitet wie alle Einrichtungen der Stadt Augsburg nach dem offenen Konzept, diesem der Partizipationsgedanke zugrunde liegt.

Wir sind Begleiterinnen und Begleiter der Kinder, die ihnen eine sichere und interessante Umgebung bieten, in der sie aktiv ihre Hortzeit gestalten können. Wir beziehen die Kinder aktiv in den Alltag ein und begleiten sie auf ihrem Weg zu starken, selbstständigen Persönlichkeiten. Wir finden im Dialog mit ihnen Regeln und achten gemeinsam auf deren Einhaltung.

Die ständige Neugierde liegt im Naturell des Kindes. Wir nutzen diese Neugierde sowohl in der Vertiefung des Unterrichtsstoffes aus der Schule, als auch im täglichen Spiel miteinander.

In unserem Betreuungskonzept finden sich verschiedene Funktionsräume wieder. Da sich die meisten Aktivitäten in unserem großen Gruppenraum abspielen, wurde dieser durch klare Trennungen in Bereiche (Funktionsbereiche/Lernwerkstätten) unterteilt. Diese orientieren sich

immer an den momentanen Bedürfnissen der Kinder und werden gemeinsam mit diesen gestaltet. Gerne geben wir Ihnen folgend einen Überblick.

## Atelier

Die Kinder finden bei uns im Atelier die unterschiedlichsten Materialien und Anregungen mit immer wechselnden Möglichkeiten (Ton, Salzteig, Farbschleuder, Nassmalbereich, Bastelzubehör etc.) um sich auszuprobieren und zu verwirklichen. In einem großen Regal ist das Material sortiert, ansprechend aufbewahrt und für alle sichtbar und zugänglich. Die Kinder und das pädagogische Personal erweitern das Kreativmaterial stetig. Oft werden sie im Alltag fündig und aus z. B. Resten, Verpackung und gedachtem Abfall entstehen kreativ-künstlerische Arbeiten der Kinder.

Der Atelierbereich ist meist sehr stark frequentiert und wird oft um einen weiteren Tisch erweitert. Wie auch in anderen Bereichen ist uns im Atelierbereich Nachhaltigkeit und Umwelt ein großes Anliegen. So motivieren wir die Kinder, sich gemeinsam mit uns über diese Themen auszutauschen, Neues zu lernen und sich auszuprobieren.

## Baubereich

Im Baubereich stehen den Kindern unterschiedlichste Bau- und Konstruktionsmaterialien zur Verfügung. Holzbausteine, Papprollen, Steine und Bauklötze lassen die Kinder oft atemberaubende Bauwerke entwerfen. Es kommen immer wieder neue Baumaterialien hinzu, die begeistert angenommen werden. Je nach den momentanen Interessen der Kinder erweitern wir das Spielmaterial. Auch hier achten wir auf Nachhaltigkeit und Umwelt und versuchen daher beim Einkauf weitestgehend auf Naturmaterialien wie Holz zurückzugreifen.

## Entspannungs- und Literacyzimmer

Das gemütliche Ambiente bietet den Kindern Möglichkeiten zum Entspannen, Musikhören und Lesen. Während der Hausaufgabenzeit nutzen wir den Raum, um mit einer kleineren Gruppe zu lernen und können somit auch Kinder am Lernen motivieren, denen es in einer kleineren „Intensivgruppe“ leichter fällt und diese somit mehr Lernerfolge erzielen können.

Nach der Hausaufgabenzeit wird der Raum oft mit Hilfe von Decken und Kissen zu einer Höhle umgebaut, in der die Kinder sich zurückziehen und sich entspannen können. Die Sessel und weichen Teppiche laden zudem zum Lesen ein.

Auch wird der Raum gerne für Kleingruppenarbeit, Projektarbeit oder andere Angebote genutzt, bei der Ruhe und eine angenehme Atmosphäre von hoher Bedeutung sind.

## Bewegungsbereiche

Da wir uns in den Räumen der Löweneckschule befinden, können wir auch freitags die Turnhalle nutzen. Derzeit befindet sich die Schule aber noch im Umbau, weshalb wir auf einen Bereich im Flur ausweichen können. Hier toben, tanzen, spielen und sporteln wir. Kinder brauchen viel Bewegung, um sich optimal entwickeln zu können, daher ist es uns wichtig, dass wir ihnen so oft es geht, Bewegungsmöglichkeiten anbieten und schaffen. Um den Kindern auch ausreichend Bewegung an der frischen Luft und am Tageslicht zu ermöglichen, nutzen wir gerne den Pausenhof der Löweneckschule. Dieser wird momentan erneuert und bald können wir diesen wieder in vollem Umfang nutzen. Haushohe Bäume sorgen im Sommer für ausreichend Schatten und es gibt einen Wasseranschluss für Wasserspiele. Außerdem gehen wir gerne spazieren und lernen somit auch gleich die Umgebung besser kennen.

## Hauswirtschaft

Unsere voll ausgestattete Küchenzeile wird oft und gerne genutzt. An manchen Tagen, und vor allem in den Ferien, kochen wir mit den Kindern leckere Mittagsmahlzeiten. Dieser geht eine Abstimmung über das gewünschte Essen, der Einkauf der Zutaten und die eigentliche Zubereitung, voraus. Auch das anschließende Aufräumen und die Reinigung der benützten Dinge werden gemeinsam mit den Kindern durchgeführt. Diese Form des Mittagessens genießen alle sehr. Jedes Kind findet einen Bereich, den es gerne übernimmt und die gemeinsame Einnahme am schön gestalteten Tisch strahlt Ruhe, Geborgenheit und eine familiäre Atmosphäre aus. Oft entstehen interessante Gespräche und es wird viel gelacht und erzählt. In diesem Bereich vermitteln wir den Kindern auch Fertigkeiten und Fähigkeiten, die sie für ihr alltägliches Leben nutzen und auch brauchen können.

## Mittagessen während der Schulzeit

Zum Mittagessen steht uns der nebenan liegende Raum des Familienstützpunktes von Oberhausen zur Verfügung. Der Raum ist ausreichend groß und durch seine vielen Fenster hell und freundlich. Der Zugang erfolgt über unseren Flur, sodass auch kein langer Weg für die Kinder entsteht. Dort haben wir durch die optimale Einrichtung die Möglichkeit, die Tische so herzurichten, sodass der Raum für die Kinder ansprechend gestaltet ist. Durch die Möglichkeit, sich einen Platz an einem 2er oder 4er Tisch auszusuchen, der liebevoll dekoriert ist, können die Kinder sich gezielt mit ihren Freundinnen und Freunden zusammensetzen. Jeder Tisch wird von den Kindern dann gedeckt und mit Essen und Trinken versorgt und die Kinder dürfen sich ihre Mahlzeiten selbstständig nehmen. So werden die Kinder auch visuell dazu angeregt, sich mit den verschiedenen Mahlzeiten vertraut zu machen und die Auswahlmöglichkeiten direkt zu

erkennen. Begleitet werden die Kinder immer durch eine pädagogische Fach- oder Ergänzungskraft.

Geöffnet ist das Bistro von 12:00 bis 14:00 Uhr. Innerhalb diesem zeitlichen Rahmen können die Kinder ihre Essenszeit selbst organisieren und somit nach ihrem Hungergefühl entscheiden, wann die für sie beste Zeit ist. Beim Essen werden die Kinder von uns begleitet. Die Kinder dürfen alles probieren was sie möchten und erhalten auch je nach ihrem individuellen Entwicklungsstand Hilfe beim Ausgeben oder der Auswahl des Essens. Zudem achten wir darauf, dass das Ambiente und die Stimmung beim Essen für alle Kinder als angenehm empfunden werden. So unterstützen wir die Kinder auch bei ihrer Platzwahl und helfen ihnen, die für sie optimale Zeit zu finden.

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch von der Firma Forster geliefert. Es ist ausgewogen und nahrhaft. Meist besteht es aus 2-3 Gängen (Vorspeise, Hauptspeise, Nachspeise). Es gibt die Möglichkeit ein vegetarisches Essen zu wählen und bei der Fleischauswahl wird auf Schweinefleisch verzichtet.

### **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

#### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

Der Wechsel in die Schule und auch in den Hort bedeutet für viele Kinder und auch Eltern eine große Veränderung. Wir bieten allen neu angemeldeten Kindern vorab einen „Schnuppertag“ bei uns an. Gerne darf auch ein Elternteil als Begleitung mitkommen. Da sich hier schon die ersten Ängste und Unsicherheiten legen, nehmen die meisten Familien dieses Angebot dankend an.

Wenn dann die eigentliche Betreuung beginnt, nehmen wir uns verstärkt Zeit für diese Kinder, um diesen die Eingewöhnungsphase so angenehm und entspannt wie möglich zu machen. Wir spielen gemeinsam, führen die Kinder langsam und kindgerecht an den Hortalltag heran. Gespräche helfen uns zudem, schnell Kontakt aufzubauen und zugleich unterstützen diese die Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern. Meist haben sich schon nach ganz kurzer Zeit erste Freundschaften gebildet und die Kinder fühlen sich angenommen und integriert. Wir bieten auch den neuen Kindern an, den Hort mit anderen Hortkindern kennen zu lernen. Lernen in und von der Peergroup hat einen hohen Stellenwert und wird von uns gefördert.

### **3.2 Der Übergang in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied**

Eine weitere Veränderung für die Kinder ergibt sich, wenn sie unseren Hort wieder verlassen. Viele Kinder verabschieden sich zum Ende der 4. Jahrgangsstufe. Meist ist eine gute Bindung zu anderen Kindern und dem Personal entstanden. Diese versuchen wir behutsam zu lösen und zeigen ihnen Möglichkeiten, wie sie die entstandenen Freundschaften weiter aufrechterhalten können (gemeinsame Freizeitaktivitäten, Jungendtreffpunkte, Nummern austauschen). Auch unser jährlicher Abschlussausflug und die Abschiedsfeier, die gemeinsam mit den Kindern geplant werden, ist für die Kinder eine tolle Möglichkeit, sich von den anderen Kindern zu verabschieden. Hier verbringen wir einen ganzen Tag während der Schulzeit mit allen Kindern aus dem Hort z. B. im Legoland.

Eltern, die auf der Suche nach einer neuen Betreuung für Ihr Kind sind, erhalten von uns Unterstützung.

## **4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **4.1 Differenzierte Lernumgebung**

#### **Arbeits- und Gruppenorganisation**

Da wir im offenen Konzept arbeiten, können die Kinder ihren Hortalltag aktiv mitgestalten und somit auch entscheiden, mit welcher Aktivität oder Aktion sie sich gerne beschäftigen möchten und auch mit wem. So können sie sich entscheiden, ob sie in Kleingruppen, alleine oder doch lieber mit mehreren Kindern gemeinsam spielen möchten.

#### **Raumkonzept und Materialvielfalt**

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und gerne in den Hort kommen. Dazu gehört auch das passende Raumkonzept. Wir sprechen immer wieder mit den Kindern was sie gerne anders im Hort hätten und setzen dies gemeinsam mit ihnen um. Auch das stetig wechselnde Material in den verschiedenen Funktionsbereichen ist ein wichtiger Teil der dazu beiträgt, dass sich Kindern im Hort wohlfühlen. Ein wichtiges Thema, das wir derzeit anstreben und großen Wert darauflegen, ist der Umgang mit Ressourcen, Nachhaltigkeit, Klima und Umwelt. Diese Themen greifen wir in allen Bereichen des Hortalltags auf. Im Hinblick auf das Konsumverhalten zeigen wir den Kindern, wie ein achtsamer Umgang mit verwendeten Materialien und Spielmaterial zustande kommen kann und wie sie den achtsamen Umgang auch anderen Kindern beibringen können.

## Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Bei uns gibt es eine klare Tages- und Wochenstruktur, da dies von der Schule vorgegeben wird. Von Montag bis Donnerstag werden Hausaufgaben im Hort gemacht. Auch das Essen gehört von Montag bis Freitag zu einem festen Bestandteil. Durch intensives Beobachten und Gesprächen mit den Kindern, passen wir die Gegebenheiten immer wieder so an, dass diese auch für alle funktionieren. Auch in Kinderkonferenzen fordern wir die Kinder immer wieder dazu auf, sich intensiv mit ihrem Alltag auseinanderzusetzen und uns ihre Wünsche und Ideen mitzuteilen.

## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

### Kinderrechte Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Alle Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen haben das Recht zur Partizipation und ein Beschwerderecht. Diese Rechte beruhen auf der UN-Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz sowie auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Jedes Kind kann sich aktiv in das Gruppengeschehen einbringen und selbst gestalten. In den sie selbst betreffenden Alltagssituationen haben die Kinder die Wahl, eigene Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren, diese zu vertreten und auch durchzusetzen. Das stärkt das Selbstwertgefühl und das Kind erhält Wertschätzung und Bestätigung von anderen Kindern und den erwachsenen Bezugspersonen. Dies stärkt seine sozialen Kompetenzen und seine Kommunikationsfähigkeit.

Beispiele:

Wann mache ich meine Hausaufgaben?

Was hilft mir beim Lernen? Lernumgebung?

Was und wie viel möchte ich heute essen?

Mit wem möchte ich am Tisch sitzen?

Mit welchen Kindern möchte ich heute spielen?

Wo möchte ich gerne spielen?

Was möchte ich in den Ferien gerne erleben?

Welche Themen sind mir in der Kinderkonferenz wichtig?

Unsere Kinderkonferenz findet jeden Freitag statt. Ziel der Kinderkonferenzen ist es, dass die Kinder demokratische Teilhabe und Mitbestimmung selbst erleben und sich als aktives und wichtiges Gruppenmitglied wahrnehmen und selbst durch eigene Teilhabe lernen, Entscheidungen beeinflussen zu können. Die Kinder sind nach Klassen aufgeteilt.

Dies bedeutet, dass wir in vier festen Gruppen arbeiten. Jeweils in einer Gruppe befindet sich auch eine feste pädagogische Fach- oder Ergänzungskraft. So haben die Kinder immer die gleiche Bezugsperson für ihre Kinderkonferenz. Bei Bedarf arbeiten die Kinder gruppenübergreifend oder ziehen für Ratschläge auch andere Pädagoginnen oder Pädagogen hinzu. Jede Gruppe hat auch ihr eigenes Buch/Ordner. Hier werden die Protokolle der Kinderkonferenz festgehalten und können auch von Kindern, die nicht anwesend waren, nachgelesen werden. Diese Bücher stehen für alle Kinder griffbereit im Gruppenraum. Falls Eltern Interesse an den aktuellen Themen der Kinderkonferenzen haben, teilen wir Ihnen diese gerne mit.

Die Kinderkonferenz bietet den Kindern einen adäquaten Rahmen, ihre Anliegen vorbringen zu können und von der Gruppe gehört zu werden. Hier werden auch die Ferien oder andere Ausflüge und Feierlichkeiten gemeinsam mit den Kindern geplant. Aber auch wichtige Informationen werden an die Kinder weitergegeben und besprochen. Alle Themen die in den einzelnen Kinderkonferenzen auftreten, werden nochmal vom Personal im Laufe der Woche im Team angesprochen und den anderen Kindern mitgeteilt.

Notwendige Regeln für den Alltag werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet. Sowohl das Personal als auch die Kinder in der Gruppe achten auf deren Einhaltung und weisen auf Regelverletzungen hin. In unregelmäßigen Abständen wird überlegt, welche Regeln noch wichtig sind, welche nicht mehr passen oder welche wir noch aufstellen sollten.

### Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog

Wir achten uns alle als Teil eines großen Ganzen, in dem jede Person von anderen lernen kann und die dabei entstehende Zusammenarbeit als positiv und gewinnbringend erlebt wird und der ganze Prozess und nicht der pure Erwerb von Fakten im Vordergrund steht. Kinder können uns jederzeit fragen, wenn sie etwas nicht verstehen und wir versuchen immer, gemeinsam Antworten zu finden. Oft entstehen in Kleingruppen kleine Lerngemeinschaften, weil sich mehrere Kinder für das gleiche Thema interessieren oder eine Aufgabe bei der Hausaufgabe nicht verstanden wird. So entstehen im Alltag viele verschiedene Fragen, die die Kinder an ihre Umwelt richten und somit das Ziel in den Vordergrund rückt, gemeinsam Problemen oder Fragen auf den Grund zu gehen und schlussendlich durch Beobachtung und Zusammenarbeit miteinander zu lernen und dadurch zu wachsen. Es ist uns auch in Konfliktsituationen sehr wichtig, dass die Kinder zusammen darüber sprechen und dass jedes Kind zu Wort kommt, die Kompromissfindung somit als Teil eines Lernprozesses gesehen wird.

### 4.3 Hausaufgaben im Hort

Ein wichtiger Bestandteil im Hort ist die Hausaufgabe. Die Kinder erledigen von Montag bis Donnerstag ihre Hausaufgaben im Hort. Freitags ist hausaufgabenfreier Tag.

Die Kinder, die jedoch Lust und Zeit haben, dürfen diese selbstverständlich in eigener Verantwortung erledigen.

Für die Hausaufgaben steht ein Raum zur Verfügung, welcher freundlich eingerichtet ist und unterschiedliche Möglichkeiten bietet, diese zu erledigen (Teppich, Tische mit unterschiedlicher Höhen, Sitzbälle, Stehpult, Couch). Das Zimmer ist so gestaltet, dass dieses zwar Ruhe und Gemütlichkeit ausstrahlt, jedoch nicht von der eigentlichen Hausaufgabe ablenkt. Den Kindern stehen Bücher, Entspannungsmaterial und Hilfsmaterial zur Verfügung. Eine Pädagogin oder ein Pädagoge ist zur Unterstützung mit im Raum und hilft bei Bedarf.

Die Hausaufgabenzeit bedeutet für die Kinder Zeit und Raum, um in einer angenehmen Atmosphäre, in ihrer eigenen Geschwindigkeit, den Unterrichtsstoff zu wiederholen und zu verinnerlichen. Sie haben Neugier und Freude an ihren Aufgaben und sehen sie nicht als Belastung oder Einschränkungen.

Die Kinder können zwischen 11:20 und 15:00 Uhr ihre Hausaufgaben erledigen. Die Kinder können innerhalb diesen Zeitrahmens selbst entscheiden, wann sie mit ihren Hausaufgaben beginnen möchten. Es können immer ca. 10 Kinder gleichzeitig Hausaufgaben machen und die Hausaufgabenzeit sollte im gesamten nicht länger als 1 – 1,5 Stunden in Anspruch nehmen. Zudem haben wir noch einen weiteren Raum, den wir für eine kleinere Gruppe nutzen können. Hier besteht die Möglichkeit, sich auch etwas intensiver mit Themen zu beschäftigen oder klassenweise die Hausaufgaben zu erarbeiten.

Wir motivieren die Kinder, indem wir ihnen ihre Lernerfolge verdeutlichen und richtige Lösungen hervorheben, geben ihnen Hilfestellungen und Anregungen, wie sie sich selbst Hilfe holen können.

Wenn nötig, schreiben wir eine kurze Mitteilung in das Hausaufgabenheft um den Eltern und den Lehrkräften eine Rückmeldung über die geleistete Hausaufgabe zu geben.

Viele Kinder werden von uns unterstützt und erhalten Hilfestellung. Da wir jedoch eine familienergänzende Einrichtung sind, können wir keine intensive, individuelle Nachhilfe leisten. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie möchten, dass wir die Hausaufgaben auf Fehler kontrollieren oder nur auf Vollständigkeit. Sobald die Kinder mit den Hausaufgaben fertig sind, wechseln sie in andere Horträume und gestalten ihren verbleibenden Nachmittag.

## Lernen wie man lernt

Die eigenen Hausaufgaben optimal zu schaffen und danach auch ein gutes Gefühl zu haben, ist nicht immer einfach. Daher unterstützen wir die Kinder in ihren eigenen Lernstrategien und bringen ihnen bei, wie sie die für sich besten Methoden herausfinden, um die Hausaufgaben gut und angemessen zu schaffen.

Um das eigene Wissen optimal nutzen zu können ist vor allem die Art und Weise, wie dieses Wissen erworben wurde, von Bedeutung. Auch das Wissen dann in bestimmten Situationen adäquat anwenden zu können, muss zunächst gelernt werden.

So ist die Lernmethodische Kompetenz der Grundpfeiler für lebenslanges und schulisches Lernen. Wir zeigen den Kindern somit auch Wege auf, Wissen zu filtern und dauerhaft im Gedächtnis abzuspeichern.

Die beste Methode für den bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb ist das Selbsttun und die Wiederholung. Wir stehen den Kindern unterstützend und beratend zur Seite, die für sie am besten funktionierenden Methoden zu finden und diese anzuwenden. So gibt es beispielsweise in den Räumlichkeiten für Hausaufgaben unterschiedliche Möglichkeiten, schneller ans Ziel zu kommen, Ergebnisse zu erarbeiten oder Lernfortschritte zu machen.

Kinder lernen Bezüge zwischen den gelernten Inhalten im Hort und ihrem eigenen Leben herzustellen und dieses Wissen dann auch anzuwenden. Daher bieten wir den Kindern viele verschiedene Materialien zum Ausprobieren an.

Außerdem sind die aktuelle Gefühlslage und die generelle Motivation weitere Faktoren, wie gut der Lernprozess funktioniert. Hier unterstützen wir die Kinder dabei, in sich hinein zu hören und zu fühlen, wann sie besonders lernbereit und motiviert sind, neue Inhalte zu erarbeiten oder auch zu erkennen, wann es für sie persönlich wenig gewinnbringend ist, neue Inhalte zu erarbeiten.

So sind die Ziele für uns als Einrichtung, dass Kinder die Kompetenz erwerben, ihr erworbenes Wissen reflektiert, bewusst und selbst gesteuert einsetzen zu können. Aufbauend darauf möchten wir den Kindern zeigen, wie sie dieses Wissen dann anwenden und auf ihr persönliches Leben übertragen können und dieses dann schlussendlich zu organisieren, also Lernprozesse wahrnehmen, steuern und organisieren.<sup>1</sup>

### **4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis**

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in den städtischen Kindertageseinrichtungen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (bayern.de), S. 80-81 (Stand 31.01.2024)

Sie erfolgt gezielt und regelmäßig und orientiert sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder. Die Einbindung der Kinder in die Beobachtungssituationen ermöglicht deren Reflexion von Lernerfahrungen und eine aktive Teilhabe beim Setzen von Lernzielen.

Die Beobachtung in unterschiedlichster Art und Weise ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie hilft uns den Entwicklungsstand und den Lernprozess jedes einzelnen Kindes zu erkennen. Sie dient uns als Voraussetzung für den fachlichen Austausch mit den Kindern, den Kolleginnen und Kollegen, Eltern und der Schule.

Gespräche mit Lehrkräften und Eltern finden mehrmals im Jahr statt. Elterngespräche finden ca. 6-8 Wochen nach der Eingewöhnungsphase, zum Abschluss (bei Bedarf) und auch bei individuellen Anliegen der Eltern statt. Zudem achten wir sehr darauf, uns mit den Eltern immer wieder in Tür- und Angelgesprächen auszutauschen, um die momentanen Befindlichkeiten und Interessen der Kinder den Eltern mitzuteilen und von diesen auch Informationen zu erhalten.

Über „sprechende Wände“ und wahrnehmende Beobachtungen geben wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Sie machen die Bildungsprozesse der Kinder sichtbar und sind ein alltägliches Instrument, mit dessen Hilfe wir die pädagogische Arbeit an Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder und Pädagoginnen und Pädagogen ausrichten können.

Zudem hat jedes Kind einen eigenen Portfolioordner. Es ist eine zielgerichtete und systematische Sammlung von Arbeiten, Fotos, Geschichten und Beobachtungen unterschiedlichster Art. Diese spiegeln die individuellen Erlebnisse, Fortschritte, Leistungen und Bildungsprozesse des Kindes wieder. Das Kind entscheidet selbst, was im Portfolio aufgenommen wird. Da es das Eigentum des Kindes ist, kann es jederzeit von ihm und seinen Eltern eingesehen werden und am Ende der Hortzeit darf es mit nach Hause genommen werden.

Um eine gute und zielführende pädagogische Arbeit leisten zu können, ist es essenziell, unsere Arbeit gut zu organisieren, zu planen und zu dokumentieren.

Wir sprechen uns täglich in kurzen Treffen untereinander ab und legen den Fokus auf die wichtigsten Dinge des Tages. In unseren wöchentlichen Teamsitzungen gehen wir intensiver auf Themen ein, organisieren die kommende Woche, reflektieren unser Handeln und nehmen uns Zeit für Fallbesprechungen. Diese Teamsitzungen werden grundsätzlich schriftlich dokumentiert.

Zudem haben wir an 5 Besprechungstagen im Jahr die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit noch genauer zu durchleuchten und wichtige Veränderungen zu erkennen und zu entwickeln. Hier besuchen wir auch gemeinsam Fortbildungen, intensivieren bestimmte pädagogische Themen oder gehen in den fachlichen Austausch.

Wir arbeiten mit vielen Listen, die stets aktualisiert werden und uns die Arbeit erleichtern und für Struktur und Übersicht sorgen. So gibt es z. B. eine Anwesenheitsliste, die das pädagogische Personal verantwortlich führt. Darauf ist erkennbar, wann jedes Kind Schulschluss hat. Auf dieser werden alle relevanten Daten, wie beispielsweise die Heimgehzeiten oder auch entschuldigte Kinder, notiert. Kommt ein Kind ohne Meldung nicht rechtzeitig nach dem Unterricht in den Hort, wird umgehend bei den Eltern (gegeben falls bei der Lehrkraft) nachgefragt. So ist eine sichere und lückenlose Betreuung möglich. Da wir keine Krankmeldung vom Sekretariat bekommen, müssen die Eltern ihr Kind, zusätzlich neben der Krankmeldung in der Schule, bei uns im Hort krankmelden. Dies ist jederzeit telefonisch (Anrufbeantworter) oder schriftlich per KidsFox App möglich.

Zudem notieren wir die Hausaufgabenzeiten der Kinder auch auf einer Liste, um einen Überblick zu behalten und diese den Eltern ggf. rückmelden zu können.

## **5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus**

Exkursionen und Ferienprogramm

Da der normale Gruppenalltag wenig Zeit für Exkursionen bietet, legen wir diese vorwiegend auf die Ferienzeit oder Freitage. Die Kinder machen selbst dafür Vorschläge und stimmen darüber ab. Jede Exkursion ist auch mit Lerninhalten gefüllt.

Beispiele:

Stadtrallye: Was wissen wir über die Stadt Augsburg? Wer hat hier gelebt? Warum brauchten wir eine Stadtmauer? Wo ist das Theater, und was wird dort gespielt? Geschichtliche Hintergründe bzgl. bestimmten Baudenkmalen.

Wald- und Naturrätsel: Welche Tiere leben im Wald? Welche Geräusche hört ihr? Könnt ihr etwas riechen? Was ist typisch für die jeweilige Jahreszeit? Welche Tiere könnt ihr auf dem Pausenhof entdecken? Von was ernähren sie sich?

Botanischer Garten: Welche Pflanzen kennt ihr? Wie erkennt man verschiedene Kräuter und wofür kann man sie einsetzen? Wann blühen bestimmte Pflanzen?

Das Ferienprogramm wird immer von den Kindern und uns gemeinsam erstellt. Wir stehen ihnen beratend und unterstützend zur Seite. Wir achten z. B. darauf, dass die Angebote kostengünstig sind und sich in der näheren Umgebung befinden. Uns ist es wichtig, den Kindern alternative

Freizeitaktivitäten vorzustellen, die sie bestenfalls in ihrer Freizeit selbstständig, oder mit Hilfe ihrer Familie, durchführen können. Zudem soll das Ferienprogramm Kindern auch eine Abwechslung zum sonstigen Hortalltag bieten.

Beispiele für Ausflüge:

Erkundungsgänge an der Wertach, Spielplatzhopping, Waldtag, Zoo, Abenteuerspielplatz, Bücherei, Naturmuseum Stadt Augsburg und Planetarium, Kuhsee und Siebentischwald, Besuch eines anderen Hortes, Kino, Minigolf, Ausflug in die Innenstadt.

Beispiele für interne Aktionen:

Wellnesstag, Hortkino, Halloweenfeier, Frühstück/Brunch mit den Eltern der Kinder, Tanzen, Disco, Restaurant mit selbstgekochem Essen, Backen, Kreativtag, Sporttag, Portfoliotag.

Die Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Projekte entstehen meist im allgemeinen Gruppenalltag, durch Erlebnisse der Kinder, Beobachtungen der Erwachsenen oder ein bevorstehendes Ereignis.

Die Kinder nehmen freiwillig am Projekt teil und werden in allen Entwicklungen, über die Entstehung, Durchführung und Abschluss, beteiligt und gestalten alle Prozesse selbst aktiv mit. Das pädagogische Personal ist Teil der Gruppe und steht den Kindern in beratender Funktion zur Seite. Sie helfen, wenn nötig bei der Koordination, der Kontaktaufnahme zu Außenstehenden oder bei der Dokumentation des Projektes. Die Kinder lernen sich zu organisieren, ihre Wünsche und Ideen zu formulieren und diese vor der Gruppe zu vertreten, und den nicht teilnehmenden Personen einen Einblick und eine Entwicklung des Projektes zu zeigen.

## **5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **Werteorientierung und Religiosität**

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, Beziehungen aufzubauen, die durch Vertrauen und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Wir unterstützen die Kinder, indem wir ihnen durch einen offenen und wertschätzenden Umgang als Vorbilder dienen.

Die Kinder erwerben die Fähigkeit, sich in andere Personen hinein zu versetzen, Gefühle von anderen erkennen, ernst nehmen und verstehen lernen.

Für unsere Kinder ist es eine Selbstverständlichkeit, den Hort gemeinsam mit Kindern aus anderen Ländern und Kulturkreisen zu besuchen und allen Wertschätzung entgegenzubringen. Zugleich ist es jedoch auch wichtig, dass sich jedes einzelne Kind der eigenen Kultur zugehörig fühlen kann. Um dieses Bewusstsein zu stärken, lernen wir gemeinsam die unterschiedlichsten

Kulturen, deren Bräuche und Religionen kennen. Bei Festen freuen wir uns immer über ein reichliches Buffet der Eltern, das unterschiedlichste Leckereien aus allen Ländern hervorbringt.

## Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Um eigene Gefühle wahrzunehmen, zuzulassen und auf Gefühle von anderen emphatisch eingehen zu können, müssen Kinder uns als positive Vorbilder erleben. Daher achten wir als Team darauf, den Kindern gegenüber authentisch zu handeln und auch unsere Gefühle den Kindern zugänglich zu machen. So sprechen wir mit den Kindern so offen wie möglich über ihre eigenen Gefühle, aber auch über unsere. So können die Kinder ein Gespür für verschiedene Gefühle von unterschiedlichen Menschen erlangen. Bei der Thematisierung von Gefühlen achten wir auf verbale und nonverbale Kommunikation. Als fester Bestandteil in unserem Hortalltag ist die Arbeit mit Gefühlskarten. Die Kinder können entsprechend ihrem momentanen Entwicklungsstand Gefühle verbalisieren und auch verstehen. Gemeinsam sprechen wir über verschiedene Gefühle und wie diese in uns ausgelöst werden.

Wir achten auch drauf, dass Kinder ihre Konflikte weitgehend alleine versuchen zu lösen. Dabei geben wir den Kindern nur Hilfestellung. Falls Kinder mehr Hilfe benötigen, unterstützen wir selbstverständlich gerne. Ziel ist es immer, den Kindern verschiedene Konfliktlösestrategien beizubringen, welche sie dann in ihrem Alltag anwenden können.

## Sprache und Literacy

Die wichtigste und elementarste Form der Sprachförderung ist das Gespräch in einer angstfreien Atmosphäre, in der wir die Kinder motivieren, sich selbst und ihren Gefühlen Raum zu geben und gehört zu werden. Das wichtigste dabei ist das aktive Zuhören. Wir reflektieren dem Kind, was wir gehört haben. Fragen nach, ob wir es richtig verstanden haben und geben Hilfestellungen, sich so auszudrücken, dass die Botschaft auch unverfälscht beim Gegenüber ankommt. Wichtig dabei ist, das Kind dort abzuholen, wo es selbst steht. Kinder, die erst vor kurzem nach Deutschland gekommen sind, haben einen anderen Wortschatz. Ihnen stehen wir begleitend zur Seite und ermutigen sie, sich auch mit wenig oder keinen verbalen Sprachmöglichkeiten zu beteiligen.

## Digitale Medien

Medien unterschiedlichster Form sind ein fester Bestandteil unseres Alltags. Alle Medien beinhalten Chancen aber auch Risiken. Medienkompetenz bedeutet einen bewussten, kritischen, reflektierenden, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit den Medien. Wir sprechen über die Medienerlebnisse der Kinder (z. B. Filme, die sie zu Hause anschauen dürfen) und

reflektieren diese kritisch. Bei uns kommen Kinder mit unterschiedlichen Medien in Berührung. Bluetooth Lautsprecher, Digitalkameras und das iPad gehören unter anderem dazu. Aber auch Referate, die über das Internet recherchiert werden müssen, können bei uns im Hort erledigt werden, denn nicht alle Kinder haben die Möglichkeit zuhause. Wir geben den Kindern und auch Eltern Feedback über die Mediennutzung ihrer Kinder und sprechen mit diesen auch über die Chancen und Risiken.

### Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Da Mathematik ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung ist, haben wir im Hort verschiedene Materialien, mit denen Kinder sich in diesem Themenbereich beschäftigen können. Ob bei den Hausaufgaben, Tisch- oder Rechenspielen. Aber auch Experimente finden bei uns statt. Kinder haben durch ihre angeborene Neugierde oft viele Fragen und durch ein Experiment kann die entstandene Frage oft beantwortet werden. Großen Anklang findet auch unser Elektrobaukasten, welcher Kinder spielerisch physikalische und mathematische Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben lässt.

In den Ferien haben wir auch die Möglichkeit, alte Elektrogeräte auseinander zu schrauben und deren Funktionen und Hardware kennenzulernen.

### Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Kinder lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten. Ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen. Die Kinder können bei uns im Kreativbereich mit „Abfallprodukten“ gestalten und somit ihr Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umwelt stärken. Aber auch die Mülltrennung spielt bei uns eine wichtige Rolle. Auch in unserem Außenbereich können die Kinder die Umwelt erforschen. Wir stehen den Kindern für Fragen zur Verfügung oder geben ihnen Hilfestellung bei der Beantwortung der Fragen.

### Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch die vielfältigen kulturellen Erlebnisse und Prägungen der Kinder in unserem Hort entsteht eine bunte Gemeinschaft. Durch die Auseinandersetzung mit Ästhetik, Kunst und Kultur entfalten die Kinder ihre Kreativität.

Das Kennenlernen unterschiedlicher Techniken und Stile, sowie der verschiedenen Arten der Kunst werden Anregungen und Impulse für die eigene Kreativität gesetzt. Hierbei greifen die unterschiedlichen Ausdrucksformen der Kulturen ineinander.

Die Arbeit mit Kunst und Kultur gibt viele Impulse und fördert so kindliche Lernprozesse. Überschaubare und klare Raumstrukturierungen helfen ihnen bei der Orientierung und ein vielseitiges Angebot an Materialien animiert zum selbständigen, kreativen Gestalten. So finden sich im Atelierbereich unterschiedlichste Papiermaterialien, Stifte aller Art, Farben für Nasstechniken und allerlei Alltagsmaterialien wie Kronkorken, Wolle, Stoffe, Klopapierrollen, Verpackungsmaterial und vieles mehr. Das Material wird sortiert und anschaulich präsentiert. Oft bringen die Kinder selbst Material von Zuhause mit und ergänzen damit unser Angebot auf interessante Weise.

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Sie erfahren Musik als Quelle von Freude und Entspannung, sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, wie beispielsweise Singen, Musizieren und Musikhören, Bewegen, und Tanzen.

## Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Kindern ist eine natürliche Freude an Bewegung angeboren. Durch Bewegung wird das Selbstvertrauen des Kindes sowie sein Selbstbild, seine Unabhängigkeit und sein Ansehen bei Gleichaltrigen gestärkt. Die Kinder lernen ihren Körper in unterschiedlichsten Situationen kennen und wertschätzen. Dadurch können sie Gefahren und Risiken besser erkennen und einschätzen und lernen sich angemessen zu verhalten und gegebenenfalls Hilfe zu holen.

Sie werden widerstandsfähiger in ihrer Entwicklung und können erfolgreicher mit belastenden Situationen (wie z. B. Misserfolge, Notsituationen, psychische Belastungen, traumatische Erlebnisse) umgehen.

Es vergeht kein Tag, an dem sich die Kinder bei uns nicht bewegen können. Zur Bewegung an der frischen Luft steht uns ein großer Pausenhof zur Verfügung, den wir gerne nutzen. Oft bilden sich einzelne Teilgruppen, die miteinander Spiele organisieren und somit auch die Freude an der Bewegung und das soziale Interagieren in den Vordergrund treten. Ebenso stehen den Kindern viele Materialien zur Verfügung, die automatisch zur Bewegung anregen (Bälle, Seile, Fahrzeuge, Drehscheiben etc.)

Gerade im Grundschulalter interessieren sich die Kinder vermehrt für ihren eigenen Körper, aber auch dafür, wie andere aussehen, welche ihre äußerlichen Merkmale sind und was die Unterschiede zum eigenen Körper sind. Auch das Bewusstsein darüber, wer man eigentlich ist, was einen selbst ausmacht, muss erst gelernt werden. In dieser wichtigen Zeit hin zur Pubertät

stellen sich die Kinder zudem viele Fragen und es kommen auch Selbstzweifel auf. Wir versuchen die Themen der Kinder jederzeit aufzugreifen und ihre Fragen zu beantworten.

Gemäß §3 AVBayKiBiG und §8a SGB VII tragen wir Sorge dafür, zum Wohle des Kindes zu handeln. Wenn wir innerhalb des Hortes den Verdacht haben, dass es größere Probleme innerhalb einer Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden (u. a. körperliche und seelische Vernachlässigung, Missbrauch oder Misshandlungen) suchen wir das Gespräch mit den Eltern und zeigen Hilfsmöglichkeiten auf. Sollten gewichtige Gefährdungsrisiken vorliegen und nicht abwendbar erscheinen, sind wir verpflichtet, entsprechend unserer Leitlinien zu handeln. Dabei werden die Eltern einbezogen. Wir werden von Mitarbeitenden der Psychologischen Beratungsstelle und dem Deutschen Kinderschutzbund unterstützt. Das pädagogische Personal steht Kindern für Fragen zu den Themen Sexualität und Gesundheit offen gegenüber.

## Lebenspraxis

Bei uns lernen die Kinder, sich ihren Hortalltag zu strukturieren. Innerhalb der vorgegebenen Essens- und Hausaufgabenzeiten dürfen sich die Kinder ihre Zeiten gestalten und einteilen. Beim Mittagessen übernehmen sie beispielsweise Aufgaben füreinander, die sie in ihrem Leben, außerhalb des Hortes auch wieder anwenden können. So gibt es im Bistro verschiedene Dienste, die die Kinder pro Tisch untereinander aufteilen. So bringt ein Kind das Essen an den Tisch und räumt, wenn alle fertig sind, das Geschirr auch wieder ab. Ein anderes Kind übernimmt die Verantwortung für die Getränke. Ein weiteres Kind übernimmt das Abwischen des Essbereichs und kümmert sich um das ordentliche Hinterlassen der Tischgruppe. So müssen die Kinder ihr Handeln auch immer wieder der aktuellen Situation (wer sitzt am Tisch? Was möchten wir trinken oder essen? Welches Besteck wird benötigt?) anpassen.

Zudem lernen die Kinder im Hortalltag vorausschauend zu planen. Nach der Schule organisieren sie ihre Utensilien. Habe ich alles von der Schule mitgebracht? Fehlt mir etwas? Muss ich im Hort etwas abgeben? Bis wie viel Uhr habe ich heute Zeit zu spielen, meine Hausaufgaben zu erledigen oder zum Essen zu gehen?

## 6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerinnen und Partner unserer Einrichtung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

#### Eltern als Mitgestalterinnen und Mitgestalter

Für die tägliche Arbeit sind der regelmäßige Austausch und ein reger Kontakt zu den Eltern von sehr großer Bedeutung. Im Anmeldegespräch stellen wir den Eltern unsere Arbeit, die

Einrichtung, das Personal sowie unsere Arbeitsweise (unser pädagogisches Konzept) vor. Gleichzeitig erhalten wir von den Eltern die für uns wichtigen Informationen über ihre Kinder und deren Entwicklung in den vergangenen Jahren. Weitere Elterngespräche dienen dem Austausch über eventuelle Veränderungen der Lebenssituation, über den Verlauf der Eingewöhnung des Kindes in unsere Einrichtung, Informationen über die Entwicklung des Kindes in den unterschiedlichsten Bereichen oder sich vielleicht ergebende Probleme um gemeinsame Absprachen und Vorgehensweisen zu entwickeln. Gegenseitiges Vertrauen und Offenheit ist die Voraussetzung, um in der alltäglichen Arbeit den Belangen der Kinder in ihrer individuellen und aktuellen Lebenssituation gerecht zu werden. Aber auch Ideen und Anregungen werden von den Eltern aufgenommen und umgesetzt. Eltern können auch einen oder mehrere Tage bei uns im Hort hospitieren, wenn sie dies möchten. Ideen der Eltern werden im pädagogischen Alltag von uns angenommen und ernstgenommen, denn durch das Hand in Hand arbeiten können wir den Kindern die optimale Unterstützung und Hilfe in ihrem Hortalltag sein. Zudem gibt es für die Eltern auch immer die Chance, anonym Kritik, Lob und Anregungen (Beschwerdemanagement) zu äußern. Dafür haben wir das Dokument „Herzensangelegenheit“ entwickelt, welches die Eltern bei Bedarf ausfüllen können.

### Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Ein bis zweimal pro Jahr organisieren wir Eltern-Kind Nachmittage, die von den Eltern gerne angenommen werden. Sie bieten für die Familien die Möglichkeit, mit uns und den anderen Eltern in Kontakt zu treten, Freundschaften zu knüpfen und Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten, Fragen zu stellen oder einfach nur dabei zu sein.

Ein kurzer Austausch oder Erzählungen finden auch oft mittels Tür- und Angelgesprächen oder am Telefon statt. Wichtige Mitteilungen, die die Eltern aktuell betreffen, geben wir in Form von Eltern-Rundschreiben an sie weiter - weitere Informationen über Angebote und Veranstaltungen finden die Familien an unserer Info-Wand und in der KidsFox App.

## 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

### Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir arbeiten mit verschiedenen Fachdiensten zusammen. Dies ändert sich laufend mit den Kindern im Hort. Bei jedem Fachdienst wird eine spezielle Absprache getroffen, sodass für beide Seiten die Zusammenarbeit als positiv erlebt wird.

## Kooperation mit anderen Kitas und Schulen

Wir stehen in ständigem Kontakt mit den Lehrkräften unserer Hortkinder. Da unsere Räumlichkeiten im Schulhaus sind, kann so auch spontan ein Gespräch stattfinden. Zudem treffen wir uns regelmäßig mit den Lehrkräften oder im Dreiergespräch Eltern – Lehrkräfte– Hortteam, um uns gegenseitig auszutauschen und Einblicke in unsere Arbeitsbereiche zu geben. Kommen Kinder aus anderen Schule zu uns, (z. B. Martinsschule oder Werner-Egk Grundschule) findet der Kontakt über Mail, Telefonate und gegenseitigen Besuchen statt. Die JAS-Kräfte an unserer Schule sind ebenfalls ein wichtiger Teil unserer gemeinsamen Arbeit. Sie unterstützen unsere Eltern bei Anträgen und Formularen und werden oft in die aktive Elternarbeit mit eingebunden.

Aber auch der Kontakt mit anderen Kindertageseinrichtungen ist regelmäßig (z. B. gemeinsame Veranstaltungen, Austauschtreffen, Feste und vieles mehr).

## Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartnerinnen und Partner im Gemeinwesen

Das Team des Hortes ist einer der Akteurinnen und Akteure, die aktiv an der Gestaltung und Entwicklung des Bildungshauses mitwirken und in der Vergangenheit mitgewirkt haben. Das entstandene Bildungshausteam arbeitet gemeinsam an der Steuerung, Organisation und der Weiterentwicklung des Konzeptes. Es besteht unter anderem aus Vertreterinnen und Vertretern der Löweneckschule, der Kita Hort an der Löweneckschule, der Schulsozialarbeit, der Jugendsozialarbeit, der Stadtteilmütter, der Uni Augsburg, des Stadtjugendrings, des Quartiersmanagement Oberhausen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie und viele mehr.

Wir nehmen gerne mit unseren Kindern an Projekten des Bildungshauses teil und arbeiten an bestimmten Tagen auch übergreifend mit den Kolleginnen des Bildungshauses zusammen (z. B. offener Pausenhof, übergreifende Feste und Aktionen). Derzeit finden wegen der Baumaßnahmen nicht alle Aktionen wie gewohnt statt.

Seit 2014 ist das Bildungshaus Löweneckschule auch offiziell ein Ort der Familienbildung. Der Ort der Familienbildung berät und unterstützt Familien in Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, schafft Orte der Begegnung in Form von Elterntreffs oder Eltern-Kind-Gruppen, stärkt Familien in der Erziehung und vermittelt an weitere Angebote und gegebenenfalls an Beratungseinrichtungen. Er verfolgt einen präventiven, familienorientierten, partizipativen und ganzheitlichen Ansatz, das heißt, er spricht alle Familienmitglieder an.

Umgesetzt werden bisher z. B. schon Tanzangebote für Kinder und Jugendliche, der Verein türkischer Eltern ist mit regelmäßigen Angeboten und Aktionen beteiligt, Sprachkurse für Eltern, Schülerfrühstück vor Unterrichtsbeginn, Elterncafé, gemeinsame Kochtage mit internationalen Gerichten.

## Zusammenarbeit im Stadtteil Oberhausen und in der Stadt Augsburg

Wir stehen in regem Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der unterschiedlichen sozialen Institutionen aus dem Raum Oberhausen. Hierzu zählen unter anderem Kindertagesstätten (unterschiedliche Trägerinnen und Träger), Institutionen des Stadtjugendrings, die regionalansässigen Schulen, der Kids-Stützpunkt Ost, das Stadtteilbüro Oberhausen, die allgemeinen Sozialdienste, der ASD und das Kompetenzzentrum für Kinder und Familie (KoFa).

Zu den anderen Horten der Stadt Augsburg pflegen wir einen guten Kontakt. Wir besuchen uns gegenseitig und planen u. a. gemeinsame Ferienaktivitäten. Diese Tage sind bei den Kindern immer sehr beliebt.

## 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein sicherer Ort, an dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen sollen. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Außenwirkung eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII §8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten. Das Ziel ist, jegliche Gefährdung zu erkennen und auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen.

Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz. In der Kindertageseinrichtung haben Kinder die Chance, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch Hilfe zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen.

Wir haben zum § 8a SGBVIII ein festes Vorgehen und feste Netzwerkpartnerinnen und Partner, an die wir uns als Kita wenden können. Alle Teammitglieder sind mit dem Ablauf für einen §8a Fall vertraut.

Das Thema Kindeswohlgefährdung wird mehrmals im Jahr besprochen und alle Unterlagen dazu befinden sich in einem Ordner. Dieser ist für jeden des pädagogischen Personals zugänglich. Auch zweimal im Jahr findet § 8a Treffen statt, bei dem alle wichtigen Punkte und Informationen besprochen werden.

## **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Unsere pädagogische Arbeit unterliegt einem intensiven Qualitätsmanagement. Unter anderem können unsere Eltern bei einer detaillierten Befragung ihre Wünsche und Anregungen, ihre Sorgen und Kritik anonym weitergeben. Vieles davon ist uns über die intensive Elternarbeit meist schon bekannt. Diese Informationen sind uns sehr wichtig und fließen in unsere weitere Arbeit mit ein. Jegliche Idee, egal ob von Kindern, Eltern oder Personal, werden besprochen, ausprobiert und reflektiert.

Auch das Team trägt einen wichtigen Teil zur Qualitätsverbesserung bei. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen unterschiedlichste Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Trägerinnen und Träger reichen von der Stadtakademie über Amt für Kinder, Jugend und Familie bis hin zu freien Trägerinnen und Trägern für Fortbildungen. Es findet ein guter kollegialer Austausch unter dem Personal der verschiedenen Einrichtungen statt. Zu speziellen Themen und Anlässen werden Fachgremien und Arbeitskreise gebildet, bei denen einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen. Auch in wöchentlichen Teamsitzungen arbeiten wir ständig an unserer Pädagogik und in regelmäßigen Abständen an der Konzeption und dem Schutzkonzept. Auch im täglichen Austausch zwischen dem Personal werden wichtige Dinge, die die Qualität betreffen besprochen.

### **7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen**

Da wir uns an den Kindern und deren aktueller Entwicklung orientieren, reflektieren wir stets unsere pädagogische Arbeit und überdenken diese und passen sie an. Wir verändern uns stetig und entwickeln uns mit den sich verändernden Gegebenheiten.

Dem pädagogischen Personal stehen unterschiedlichste Möglichkeiten für Fortbildungen zur Verfügung. Die vielen Eindrücke und Informationen aus den Fortbildungen geben neue Impulse, fördern die Reflexion der eigenen Arbeit und stärken das gesamte Team. Für die Zukunft streben wir an, Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein noch weiter auszubauen und Themen wie Lebensmittelqualität und Quantität, bewusster Umgang mit Ressourcen und nachhaltiger Umgang mit Produkten weiterhin voranzubringen. Hierfür entwickeln wir gerade mit den Kindern gemeinsam verschiedene Projekte und beginnen bald mit der Umsetzung.